

Stuttgart, den 17.07.2009

## **„Ich bin sehr beeindruckt der pädagogischen Arbeit und dem positiven Menschenbild an dieser Schule“**

**Renate Rastätter, bildungspolitische Sprecherin der Grünen im Landtag, besuchte die Gotthilf-Vollert-Schule in Tuttlingen und ihre Außenstellen in Spaichingen und Rottweil**

---

Die bildungspolitische Sprecherin der Grünen im Landtag Renate Rastätter ist gerne der Einladung der Gotthilf-Vollert-Schule in Tuttlingen gefolgt und hat sich einen Tag lang darüber informiert, wie Kinder und Jugendliche mit einem besonderen Unterstützungsbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung in der Gotthilf-Vollert-Schule für Erziehungshilfe Tuttlingen sowie ihren Außenstellen in Spaichingen und Rottweil gefördert werden.

Frau Rastätter zeigte sich sehr beeindruckt vom großen Engagement der Lehrkräfte und der hervorragenden sonderpädagogischen Förderkonzepte an der Gotthilf-Vollert-Schule und ihren Außenstellen. „Ich bin vor allem sehr beeindruckt vom positiven Menschenbild der Pädagogen an dieser Schule. Hier wird jeder Schüler so angenommen wie er ist, erfährt Wertschätzung und Anerkennung und wird in seinen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten wahrgenommen und unterstützt. Dadurch gelingt es, den Schülerinnen und Schülern Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln und das ist schließlich die wichtigste Voraussetzung, wieder Vertrauen in Beziehungen und

Bindungen aufzubauen. Mit dieser Haltung haben die Sonderpädagogen eine Vorbildfunktion für eine Pädagogik, die vom Kind aus denkt.“

Ausgelöst wurde die Einladung an die grüne Bildungspolitikerin durch einen Gesetzentwurf der Landtagsfraktion. Mit diesem Gesetzwurf streben die Grünen die schrittweise Schaffung eines „Inklusiven“ Bildungssystems“ an. Mit ihm wollen die Grünen den Weg öffnen zur Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Bereich Bildung, die im März 2009 in Deutschland in Kraft getreten ist. Da von diesem Gesetzentwurf auch die Erziehungshilfeschulen betroffen sind, wollten die Schulleiter Frau Rastätter nicht nur die pädagogische Arbeit der Schule für Erziehungshilfe vom Konzept und in der Praxis sowie den hohen Förderbedarf der betroffenen Schülerinnen und Schüler aufzeigen, sondern auch vor einer Auflösung der Erziehungshilfeschulen als eigenständigen Schulen warnen.

Frau Rastätter betonte, dass der Gesetzentwurf der Grünen vor allem das Ziel verfolgt, die Regelschulen integrationsfähig zu machen: „Wir wollen erreichen, dass nicht mehr das Kind an die Schule angepasst werden muss, sondern sich die Schulen endlich der Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Kindern anpassen. Die Grünen wollen deshalb die Sonderschulpflicht abschaffen und den Eltern mit behinderten Kindern ein Wahlrecht einräumen über den Förderort Sonderschule oder Regelschule mit individueller sonderpädagogischer Förderung.

Einig waren sich Frau Rastätter und die Schulleiterinnen und Schulleiter der Erziehungshilfeschulen, dass bei einer Einbeziehung von Sonderpädagogen in die Regelschulen künftig ein großer Anteil der Kinder mit Erziehungshilfebedarf dort unterrichtet werden kann. Davon profitieren auch die anderen Kinder. Das zeigt das positive Beispiel der Außenstelle der Gotthilf-Vollert-Schule an der Ruppert-Mayer-Schule Grund- und Hauptschule mit WRS in Spaichingen. An dieser Schule werden die Kinder mit Erziehungshilfebedarf gemeinsam im Klassenverband mit den anderen Kindern von zwei Lehrkräften, davon ein Sonderpädagoge, unterrichtet. Seit 10 Jahren ist das ein Erfolgsmodell der Schule.

Weiteren Diskussionsbedarf sieht Frau Rastätter bei der Frage, ob künftig an den Kompetenz- und Beratungszentren für Erziehungshilfe noch eigenständige Schulen für

Erziehungshilfe notwendig sein werden, oder ob es genügt, Schulplätze für Krisenintervention und für kürzere oder längere separate Beschulung von Kindern mit erheblichem Erziehungshilfebedarf vorzuhalten. Die Schulleiter selbst sprechen sich dafür aus, dass für Kinder und Jugendliche mit einem erheblichen Erziehungshilfebedarf auch künftig eigenständige Schulen an den Kompetenz- und Beratungszentren für Erziehungshilfe angegliedert bleiben.

Am Ende des Besuchs in Tuttlingen stellte die grüne Bildungspolitikerin als Fazit fest: „Ich habe an diesem Tag viel gelernt und viele Rückmeldungen erhalten, die für die weitere Ausgestaltung unserer grünen Bildungskonzepte für die bestmögliche Förderung von Kindern mit ohne Behinderungen in unserm Bildungswesen sehr wichtig sind“.

## **Anhang:**

### **Ablauf des Besuchstags in Tuttlingen, Rottweil und Spaichingen:**

Zunächst besuchte die Abgeordnete mit Schulleiter Volker Schmidt die Außenstelle „Schule des Lebens“ der Gotthilf-Vollert-Schule in Rottweil. Anschließend fand ein Besuch in der katholischen Ruppert-Mayer-Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule in Spaichingen statt, an der eine Außenstelle der Gotthilf-Vollert-Schule für Erziehungshilfe angegliedert ist. Dort fand ein Gespräch mit Schulleiter Herrn Schuler statt, sowie ein Unterrichtsbesuch und Gespräche mit Lehrkräften. In der Gotthilf-Vollert-Schule selbst fand ein Rundgang durch alle Abteilungen statt, wobei auch Hineinschnuppern in Unterrichtssequenzen und Gespräche mit Schülern einbezogen waren. Der praktische Teil des Besuchs von Frau Rastätter mündete in einen Runden Tisch mit Schulleiterinnen und Schulleitern von privaten Erziehungshilfeschoolen aus der Region.

## **Info:**

Renate Rastätter ist seit 13 Jahren bildungspolitische Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion. Vorher war sie 21 Jahre lang Lehrerin an einer Realschule.